

Erläuterungen zum HMWB Formblatt Große Aue incl. Heidbach 22011

Erläuterungen zum Schritt 4

Querbauwerke

Im Heidbach wurden die Sohlabstürze in Sohlgleiten umgebaut, der Heidbach ist somit ökologisch durchgängig gestaltet. In der Großen Aue verhindert ein Klappen-Nadelwehr bei der Weiher Mühle im Unterlauf kurz vor Einmündung in die Böhme den Fischeaufstieg. Die Absturzhöhe beträgt ca. 1,5 m. Sonstige ehemals vorhandenen Abstürze wurden in Sohlgleiten umgestaltet. Der Mühlenstau oberhalb der Weiher Mühle wird für die Fischzucht genutzt. Da das Mühlenwehr den Fischeaufstieg total verhindert ist diese anthropogene Veränderung als „sehr bedeutend einzustufen.

Gewässerunterhaltung

Die Gewässerunterhaltung durch den UHV Böhme erfolgt mit unterschiedlicher Intensität. In den landwirtschaftlich geprägten Bereichen erfolgt eine intensive Unterhaltung, in den naturnahen Fließabschnitten wird lediglich nach Bedarf und punktuell unterhalten

Kanalisation/Laufverkürzung

Die Oberläufe von Heidbach und Großer Aue sind vermutlich künstlich für die Moorentwässerung angelegt. Dieser Abschnitt ist bezogen auf die Gesamtlänge des Wasserkörpers mit ca. 15% anzusetzen.

Der Mittellauf der Großen Aue, dessen Auenbereich landwirtschaftlich genutzt wird, ist stark begradigt und tief in das Gelände eingeschnitten. Die Lauflänge ist mit ca. 45% der Gesamtlauflänge anzusetzen, sodass insgesamt ca. 60% des Wasserkörpers als nahezu kanalisiert anzusehen ist.

Veränderung des Grundwasserspiegels

Die Altarme sind in den begradigten Abschnitten des Mittellaufs durch Vertiefungen im Gelände noch teilweise erkennbar. Es haben sich jedoch keine Stillgewässer oder Feuchtgebiete in den Altarmabschnitten gebildet, sodass von einer Absenkung des GW-Spiegels durch den tiefen Einschnitt des Gewässers ausgegangen werden kann.

Landentwässerung/Wasserstandsregulierungen

Im Mittellauf münden viele Dränagen in die Große Aue, die bei einer evtl. angedachten Sohlhebung zu beachten sind.

Veränderungen im Flußprofil (z.B. Aufweitungen, Verengungen)

Es befanden sich ehemals 3 Sandfänge in der Großen Aue, die den Sandeintrag von den „Roten Flächen“ reduzieren sollten. Die Sandfänge werden nicht mehr unterhalten und sind inzwischen weitgehend zugewachsen. Eine Aufweitung erfolgt oberhalb der Weiher Mühle durch den Mühlenstau

Bodenerosion/Verschlammung

Es sind starke Bodenerosionen, v. a. in den begradigten tief eingeschnittenen Gewässerabschnitten feststellbar. Im Bereich des Mühlenteiches ist eine Verschlammung festzustellen.

Wichtige Bewirtschaftungsfragen:

- Umflutgerinne für Weiher Mühle
- Flächenankauf und Remäandrierung im Mittellauf unter Berücksichtigung der angrenzenden Flächennutzung

Unter diesen Voraussetzungen: Zielerreichung wahrscheinlich